

Aktiv für den internationalen Klimaschutz

IKI-Jahresbericht 2020



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



INTERNATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Referat IK I 6 · 11055 Berlin
E-Mail: IKI6@bmu.bund.de · Internet: www.bmu.de

Redaktion

BMU, Referate IK I 6 und N I 4
Sekretariat der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Text

Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

Gestaltung

Tinkerbelle GmbH, Berlin/Köln

Druck

Umweltdruck Berlin GmbH

Bildnachweise

Titelseite: [iStock.com/Zocha_K](https://www.iStock.com/Zocha_K) | Seite 17: [Colourbox.de/#41318](https://www.colourbox.de/#41318) | Seite 18: [Elegua Producciones/TNC Colombia](https://www.eleguaproducciones.com/) | Seite 19: [Thomas Kotouc](https://www.thomaskotouc.com/) | Seite 21: [BMU/Moroccan Biodiversity and Livelihoods Association](https://www.bmu.de/moroccan-biodiversity) | Seite 22: [BMU/GIZ](https://www.bmu.de/giz) | Seite 23: [iStock.com/Nikada](https://www.iStock.com/Nikada) | Seite 24: [BMU/Andrea Braun/UNIQUE](https://www.bmu.de/andrea-braun) | Seite 25: [BMU/City of Ormoc, Leyte, Philippines](https://www.bmu.de/city-of-ormoc)

Stand

Oktober 2021

1. Auflage

200 Exemplare (gedruckt auf Recyclingpapier)

Bestellung dieser Publikation

E-Mail: IKI6@bmu.bund.de
Download: www.bmu.de/publikationen und www.international-climate-initiative.com

Hinweis

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden. Mehr Informationen unter: www.bmu.de/publikationen

INHALTSVERZEICHNIS

Ein erfolgreiches Jahr voller Herausforderungen | 4

Eine neue Gestaltung als Wegweiser in die Zukunft | 5

So funktioniert die Internationale Klimaschutzinitiative | 6

Thematische Förderpraxis und bilaterale Zusammenarbeit | 8

Besondere Aufgaben und globale Netzwerke | 10

Die IKI im Jahr 2020 | 12

Thematische Ideenwettbewerbe: 3 neue Calls und 934 Projektideen | 13

Länderspezifische Auswahlverfahren: enge Zusammenarbeit mit den Partnerländern | 14

Pandemieauswirkungen auf die IKI-Arbeit | 16

Ein herausforderndes Jahr für die Welt | 18

Eine schnelle Reaktion auf die Krise: das IKI-Corona-Response-Paket | 19

So hilft die IKI beim nachhaltigen wirtschaftlichen Neustart | 21

Förderschwerpunkte für nachhaltigen Wiederaufbau | 22

NAMA-Fazilität „Ambition Initiative“ gestartet | 23

IKI unterstützt die Ambitionssteigerung bei den NDCs | 24

Abkürzungsverzeichnis | 26

EINLEITUNG

Ein erfolgreiches Jahr voller Herausforderungen

Die Weltgemeinschaft hatte für das Jahr 2020 große Pläne für den Schutz des Klimas und der Biodiversität. Für die 26. Weltklimakonferenz in Glasgow standen ambitionierte Aktualisierungen der national festgelegten Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs) zum Übereinkommen von Paris auf der Agenda. Von der 15. Weltbiodiversitätskonferenz in Kunming (China) wurde die Ablösung der globalen Aichi-Ziele durch ein Rahmenwerk für die Zeit nach 2020 erwartet. Die Covid-19-Pandemie verschob beides.

Die globale Gesundheitskrise hat weltweit Leben gefährdet und genommen, gravierende wirtschaftliche Probleme erzeugt und das Engagement der Staaten für Klimaschutz und den Schutz von Biodiversität ausgebremst: Staatsbudgets wurden umgeplant, Reiseverbote ausgesprochen und die Welt in den Lockdown versetzt – nahezu über Nacht wurde die Globalisierung spürbar angehalten. Davon waren auch viele Projekte der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) und anderer Förderprogramme und Initiativen betroffen. Ausgefallene Dienstreisen, abgesagte Beratungstermine oder Workshops haben die Projektarbeit extrem erschwert. Infektionsschutz und Gesundheit standen und stehen im Vordergrund. Durch Covid-19 hat die Welt vieles verloren – aber auch einiges gelernt. Weltweit wurden Forderungen und Pläne formuliert, die Erholung der Wirtschaft als Grundlage für die weitere Transformation, für einen nachhaltigen Neustart zu nutzen. Aus der Krise haben sich neue Initiativen und Sichtweisen entwickelt, die seitdem den als Green Recovery bezeichneten Wiederaufbau begleiten. Dazu hat auch die IKI beigetragen und tut es immer noch.

Die IKI ist allen Partnerinnen und Partnern dankbar für die Flexibilität und den Ideenreichtum, durch die die Projektziele so konsequent weiterverfolgt werden konnten.

Das Corona-Jahr 2020 war für die IKI ein weiteres überaus erfolgreiches Jahr. Trotz der Herausforderungen wurden die IKI-Haushaltsmittel voll ausgeschöpft, unzählige Projekte gestartet, finanziell aufgestockt oder mit Blick auf besondere Beschäftigungswirkungen für die Bevölkerung in den IKI-Partnerländern angepasst und verlängert: Mit dem Corona-Response-Paket wurden Soforthilfen initiiert, und die IKI-Fördersäulen wurden an der Bewältigung der Pandemiefolgen ausgerichtet. Der bisher größte Sondercall der IKI-geförderten NAMA-Fazilität (Nationally Appropriate Mitigation Action) kann nun hohe Klimaschutzambitionen von Entwicklungs- und Schwellenländern besonders intensiv unterstützen. Das alles war und ist nur möglich, weil alle IKI-Partnerinnen und -Partner weltweit zusammenarbeiten. Der Dank gilt bis heute all jenen, die die IKI-Projekte unterstützen, mit Leben füllen und umsetzen. Dies fasst dieser erste Jahresbericht der IKI im neuen Design zusammen.

Eine neue Gestaltung als Wegweiser in die Zukunft

Der Jahresbericht wird künftig jeweils am Jahresanfang erscheinen. Die Beiträge dieser bilanzierenden Jahresrückschau sind an vielen Stellen auf die IKI-Internetseite verlinkt, um Wissensbereiche zu ergänzen und gute Praxis weiterzuerzählen. Der Takt der internationalen Klima- und Biodiversitätspolitik macht es auch für Förderprogramme notwendig, sich zu wandeln. Die IKI stellt sich deshalb immer wieder selbst inhaltlich auf den Prüfstand und passt sich diesen globalen Entscheidungen der Staatengemeinschaft an. In den vergangenen Jahren entwickelte die IKI eine Reihe innovativer Förderinstrumente und wird unter anderem künftig die Themencalls besser an den Rhythmus der Weltklimakonferenzen und Weltbiodiversitätskonferenzen anpassen.

Mit dem neuen IKI-Design findet die inhaltliche Entwicklung ihre Entsprechung. Das Logo nimmt deshalb den Erdball und damit den globalen Ansatz und Wirkungskreis der IKI auf. Die verschiedenen Ebenen demonstrieren dabei die Vielschichtigkeit der IKI-Unterstützung weltweit und ihre thematische Bandbreite. Das neue Farbspektrum in kühleren und natürlichen Farben repräsentiert den Anspruch, dem globalen Temperaturanstieg und dem Verlust der biologischen Vielfalt entschieden entgegenzutreten. Das ist der Auftrag der IKI seit ihrer Gründung 2008 und ihrer Partnerinnen und Partner weltweit.





So funktioniert die Internationale Klimaschutzinitiative

Ein flexibles, lösungsorientiertes Förderinstrument als Beitrag zur globalen Klimaschutz- und Biodiversitätsfinanzierung.

Die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) ist das wichtigste Instrument des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur internationalen Finanzierung von Klimaschutz und Biodiversität. Mit der IKI unterstützt das BMU Lösungsansätze in Entwicklungs- und Schwellenländern, die nachhaltige Veränderungen vorantreiben. Und das punktgenau dort, wo Unterstützung benötigt wird und die Ambitionen hoch sind. Damit unterstützt die IKI ihre Partnerländer, die im Übereinkommen von Paris verankerten, national festgelegten Klimaschutzbeiträge

Internationale Verpflichtungen Deutschlands

Mit der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) erfüllt Deutschland einen Teil seiner Verpflichtungen aus der Klimarahmenkonvention (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) und aus dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD). Die IKI trägt ebenfalls zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) bei.

(Nationally Determined Contributions, NDCs) umzusetzen und ambitioniert weiterzuentwickeln. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Steigerung der Widerstandskraft gegen unvermeidbare Folgen. Im Bereich Biodiversität unterstützt die IKI die Partnerländer dabei, die Ziele des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) zu erreichen, um dem weltweit dramatischen Verlust der natürlichen Lebensgrundlagen zu begegnen. Voraussetzung für eine IKI-Förderung ist grundsätzlich eine Projektaktivität in Ländern der Liste des Ausschusses für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee, DAC). Bisher hat die IKI über 750 Klima- und Biodiversitätsprojekte in mehr als 60 Ländern mit einem Gesamtfördervolumen von 4,5 Milliarden Euro (2008–2020) zugesagt.

Die IKI finanziert Projekte von Organisationen, die in und mit Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländern Maßnahmen innerhalb der vier IKI-Förderbereiche realisieren:

- Minderung von Treibhausgasemissionen
- Anpassung an die Folgen des Klimawandels
- Erhalt natürlicher Kohlenstoffspeicher wie Wälder oder Moore und die Reduzierung von Emissionen durch die Vermeidung von Entwaldung und Walddegradation (REDD+, Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation)
- Schutz der biologischen Vielfalt | →

Eine Vielzahl der Projekte deckt mehr als einen Förderbereich ab. Zum Maßnahmenkatalog der IKI-Projekte zählen unter anderem Politikberatung, Kapazitätsaufbau, Technologiekoooperationen und innovative Finanzierungsmechanismen. Auch Studien und Konzepte sowie konkrete Investitionsmaßnahmen zum Klima- und Biodiversitätsschutz können gefördert werden.

Thematische Förderpraxis und bilaterale Zusammenarbeit

Die IKI unterstützt dabei über zwei Ansätze ihre Partnerländer. Dies sind zum einen die thematischen Ideenwettbewerbe, zu denen die großvolumigen thematischen Auswahlverfahren (Themen-calls) und die beiden Kleinprojekteprogramme IKI Small Grants und IKI Medium Grants gehören. Alle drei Ideenwettbewerbe rufen zur Einreichung von Projektskizzen zu jährlich neu festgelegten Förderschwerpunkten ohne Vorfestlegung auf einzelne Länder auf. Hier schlagen die Durchführungsorganisationen auf der Basis ihrer Erkenntnisse Projektaktivitäten in bestimmten Ländern vor, für die Schwerpunktmaßnahmen geeignet sind.

Zum anderen arbeitet die IKI gezielt bilateral mit 15 Schwerpunktländern zusammen. Ein Teil dieser Zusammenarbeit sind die ebenfalls großvolumigen länderspezifischen Auswahlverfahren (Länder-calls), bei denen in sehr enger Abstimmung mit der Partnerregierung für jeweils zwei vordringliche Themenbereiche Projekte über einen Ideenwettbewerb ausgewählt werden. In der Mehrzahl der Schwerpunktländer gibt es ergänzend dazu jeweils ein länderspezifisches sogenanntes IKI-Schnittstellenprojekt, das an wichtigen Themen zu Klimaschutz, Anpassung oder Biodiversitätsschutz arbeitet.

Die Schnittstellenprojekte werden von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) durchgeführt. Sie haben ein Projektbüro am Regierungssitz des Partnerlandes, arbeiten eng mit den deutschen

Botschaften zusammen und ermöglichen eine bessere fachpolitische Zusammenarbeit Deutschlands mit dem Partnerland. Zusätzlich vernetzt die jeweilige Schnittstelle die vor Ort laufenden IKI-Projekte aller Durchführungsorganisationen, um größtmögliche Synergien der Projekte zu erzielen. Die 15 Schwerpunktländer der IKI sind zurzeit Brasilien, China, Costa Rica, Indien, Indonesien, Kolumbien, Mexiko, Peru, Philippinen, Russland, Südafrika, Thailand, Türkei, Ukraine und Vietnam.

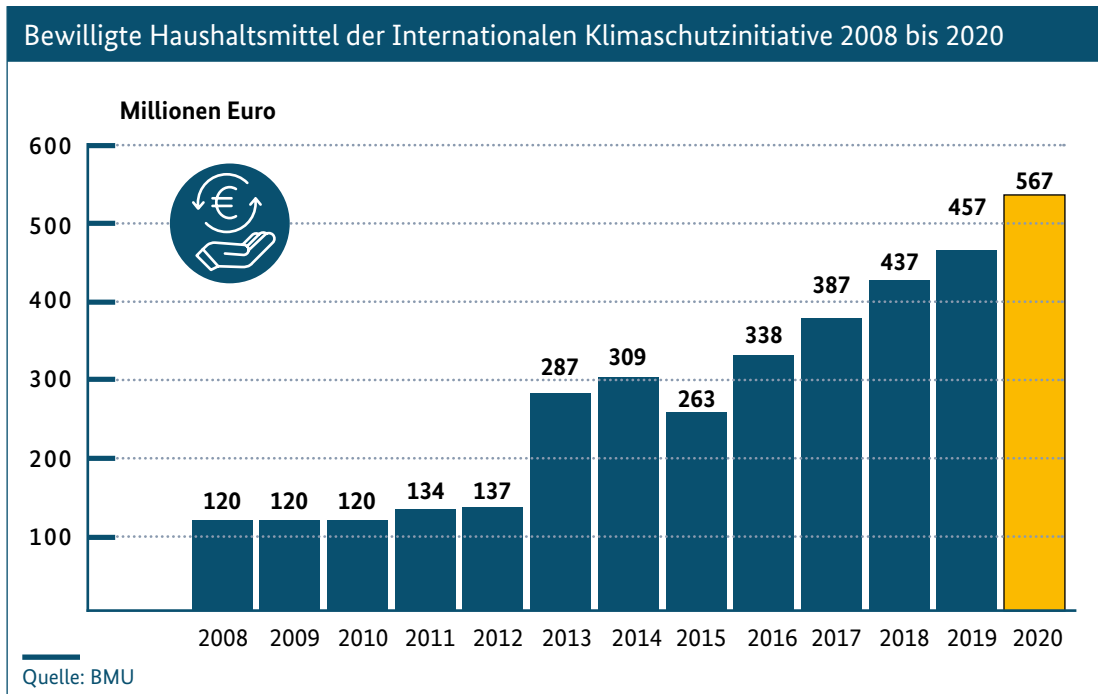


15

IKI-Schwerpunktländer

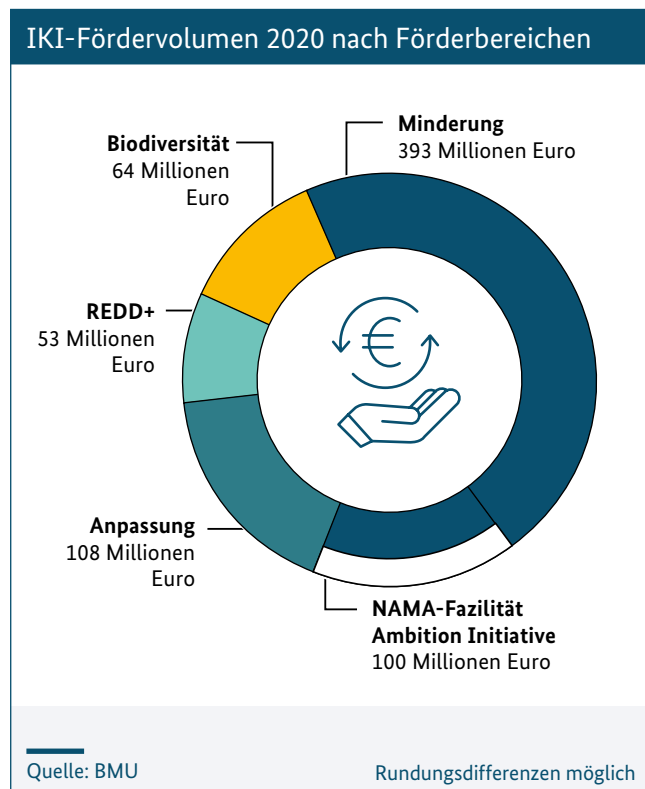
Bis auf die IKI Small Grants sind alle Ideenwettbewerbe zweistufig. Aus den eingereichten Skizzen wird zuerst eine Auswahl getroffen, die zur Erstellung eines ausführlichen Projektvorschlags aufgefordert werden. Auf Basis dieser erfolgt dann die endgültige Förderentscheidung. Der Wettbewerbscharakter der Förderverfahren und die Einbeziehung nichtstaatlicher Durchführungsorganisationen sind wesentliche Merkmale der IKI, die sie von der klassischen Entwicklungszusammenarbeit unterscheiden. IKI-Mittel fließen auch nicht an Regierungsinstitutionen der Partnerländer.

Die fachliche Begleitung, Programmverwaltung sowie die Evaluationen der Projekte werden durch das IKI-Sekretariat unterstützt, das bei der bundeseigenen Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH angesiedelt ist. | →



Besondere Aufgaben und globale Netzwerke

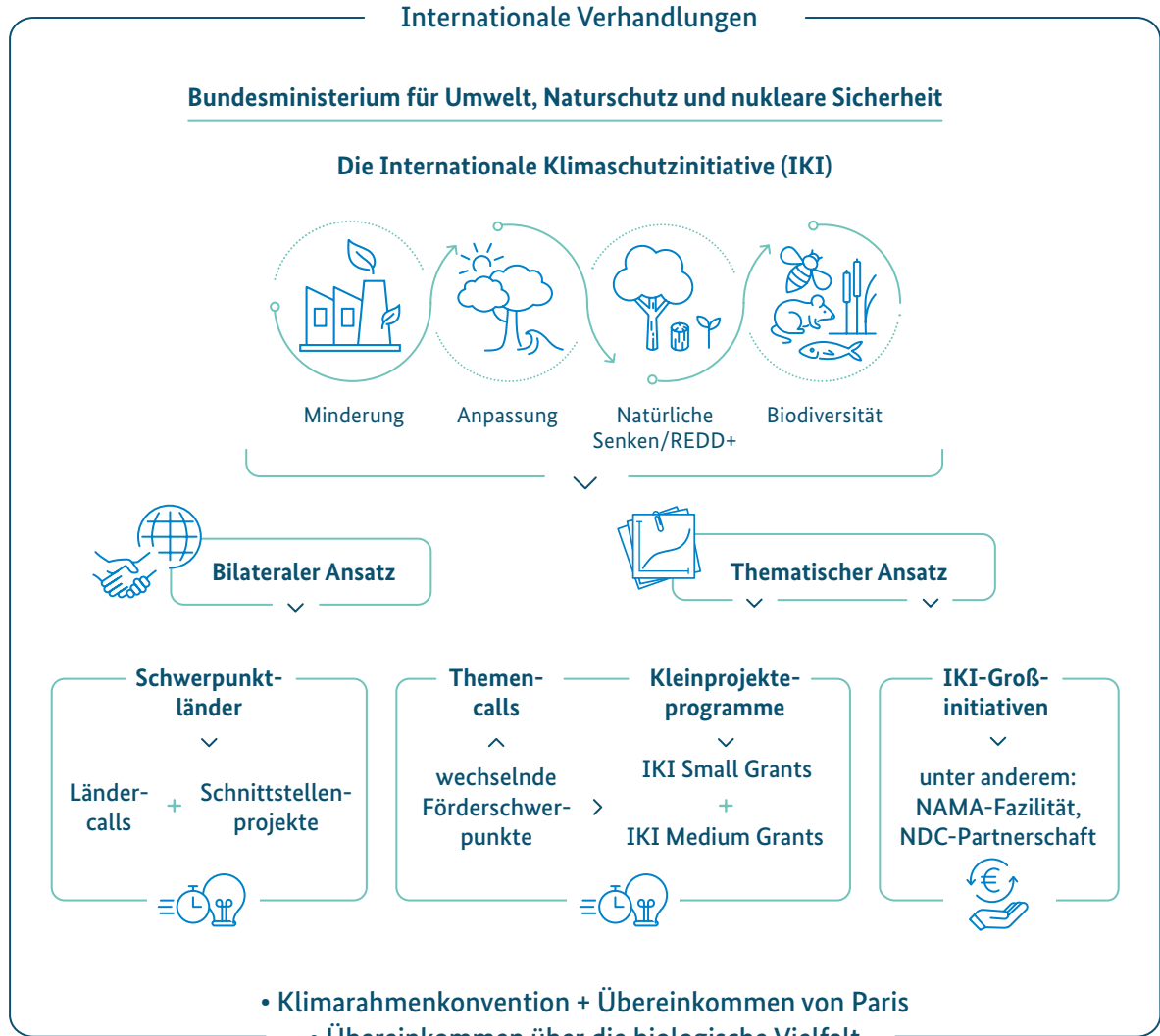
Ergänzend zu den IKI-Projekten treibt die IKI über globale Großinitiativen mit anderen Gebenden innovative Lösungen für den Klimaschutz voran. Dazu zählt unter anderem die vom BMU initiierte NAMA-Fazilität (Nationally Appropriate Mitigation Action), die als Multigeberdeninitiative ambitionierte, emissionsmindernde Maßnahmen fördert. Mit dem Unterstützungsvorhaben für die Umsetzung des Paris-Abkommens (SPA) stärkt die Bundesregierung selbst- und mitgegründete globale Initiativen und Netzwerke zur Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens. Dazu gehören unter anderem die NDC-Partnerschaft (NDCP), die Initiative for Climate Action Transparency (ICAT) und die Low Emission Development Strategies Global Partnership (LEDS GP).



Gemeinsam mit der Europäischen Union finanziert die IKI die „Strategischen Partnerschaften für die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens“ (SPIPA). Mit SPIPA arbeitet das BMU mit den G20-Ländern zusammen, um die NDCs auch für internationale wirtschaftliche und politische Beziehungen zu stärken.

Weitere IKI-geförderte Initiativen sind das Klimaaktionsbündnis Salpetersäure (Nitric Acid Climate Action Group, NACAG), das Partnerländer bei der Reduzierung klimaschädlicher Lachgasemissionen unterstützt, sowie das „GNU-Sekretariat“ (Germany, Norway, United Kingdom, GNU) zur Waldklimafinanzierung, das die Zusammenarbeit der drei Geber etwa in Kolumbien oder Peru koordiniert. ■

Die IKI im internationalen Kontext



601

Millionen Euro für neue
und laufende Projekte

5

Gestartete
Ideenwettbewerbe

986

Eingereichte
Projektskizzen

38

Neue Projekte

385

Laufende Projekte

150

IKI-Partnerländer

Quelle: BMU

Die IKI im Jahr 2020

Die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) leistete auch unter schwierigen Bedingungen ihren Beitrag zum globalen Klima- und Biodiversitätsschutz – eine Bilanz des Jahres 2020.

Das Corona-Jahr 2020 stellte auch die IKI und die von ihr geförderten Projekte vor große Herausforderungen. Doch trotz der zahlreichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie schöpfte die IKI ihren Haushaltsansatz in Höhe von 567 Millionen Euro voll aus. Die tatsächlichen Ausgaben lagen 2020 für insgesamt 385 laufende und neue Projekte bei etwa 601 Millionen Euro (2019: 467 Millionen Euro, 2018: 410 Millionen Euro) – die Diskrepanz zwischen Haushaltsansatz und Ausgaben resultiert aus Ausgaberesten aus Vorjahren. Für Ausgaben im Jahr 2020 und geplante Ausgaben in den Folgejahren wurden rund 619 Millionen Euro zugesagt. Darin enthalten sind auch Einzahlungen in internationale Klima- und Biodiversitätsfonds sowie Zusagen für die IKI Medium Grants unter der Federführung der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH, die IKI Small Grants in der Verantwortlichkeit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

und die NAMA-Fazilität. Bis Ende des Jahres wurden 109 Projekte in Partnerländern neu gestartet oder finanziell aufgestockt.

Thematische Ideenwettbewerbe: 3 neue Calls und 934 Projektideen

In der Fördersäule der thematischen Auswahlverfahren starteten im Jahr 2020 gleich drei neue Ideenwettbewerbe. Für den Themencall 2020 wurden unter dem Leitmotiv „Creating Green Societies in Challenging Times“ Ideen für Projekte mit einem Fördervolumen von 8 bis 30 Millionen Euro in insgesamt 13 Förderschwerpunkten gesucht. Bei den IKI Medium Grants (bis 800.000 Euro Fördervolumen) gab es mit den Themen Energie, Mobilität, Stadt und Biodiversität vier sich ergänzende Förderschwerpunkte. Bei den IKI Small Grants (bis 100.000 Euro Fördervolumen) wird das gesamte Themenspektrum der IKI-Förderbereiche abgedeckt. | →

FINANZIERUNG

Nachhaltige Finanzinstitutionen und -instrumente



Für den globalen Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt sind öffentliche und private Finanzmittel von großer Bedeutung. Die IKI fördert daher Ansätze, die politische Entscheidungstragende sowie private und multilaterale Finanzinstitute dabei unterstützen, nachhaltige Investitionen zu mobilisieren. Hierbei werden zum einen Risiken der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft messbar gemacht und zum anderen Investitionspotenziale für private und öffentliche Finanzmarktakteure und

Investierende aufgezeigt. Im Jahr 2020 lag bei neun IKI-Projekten der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Umsetzung entsprechender Instrumente. Das Fördervolumen dieser Projekte lag bei rund 79 Millionen Euro. Neu entstanden ist so beispielsweise der Climate Finance Partnership Fund als Private-Equity-Fonds für erneuerbare Energien. Insgesamt können 50 laufende IKI-Projekte mit einem Gesamtvolumen von 483 Millionen Euro dem Bereich nachhaltige Finanzierung zugerechnet werden.

Übersicht der 2020 gestarteten Calls und Arbeitspakete:

- Themencall 2020: Skizzeneinreichung bis März 2021 und Begutachtung der Skizzen
- IKI Medium Grants 2020: Skizzeneinreichung bis Mai 2020 und Bearbeitung der 204 eingegangenen Projektskizzen
- IKI Small Grants 2020: Skizzeneinreichung bis Februar 2021 und Begutachtung der Skizzen

Neben den neuen Ideenwettbewerben wurden auch bereits zuvor gestartete thematische Auswahlverfahren im Jahr 2020 weiter vorangetrieben. Folgende Fortschritte wurden dabei erzielt:

- Themencall 2019 1.0: Aufforderung von 13 Projektskizzen zur Erstellung eines Projektvorschlags
- Themencall 2019 2.0: Eingang von 188 Projektskizzen und Auswahl von 14 Projekten
- IKI Small Grants 2019: Eingang von 542 Projektskizzen, Auswahl von 38 Projekten, Bewilligung von 2 Projekten

Neben den „International Calls“ startete im Rahmen der IKI Small Grants zudem die Komponente „Funding institutions“. In dieser werden sowohl nationale als auch regionale Förderinstitutionen beim Ausbau ihrer institutionellen Kapazitäten unterstützt, um eigene Ideenwettbewerbe für lokale Projekte umzusetzen. 2020 wurde erfolgreich die Kooperation mit der ersten Förderinstitution angestoßen – dem Nationalen Klima- und Umweltfonds (Fonds National pour l’Environnement et le Climat, FNEC) in Benin. Dieser fördert mithilfe der IKI Kleinprojekte, die einen Beitrag zum national festgelegten Klimaschutzbeitrag (Nationally Determined Contribution, NDC) des Landes leisten.

Länderspezifische Auswahlverfahren: enge Zusammenarbeit mit den Partnerländern

In der Fördersäule der länderspezifischen Auswahlverfahren startete die IKI im Jahr 2020 zwei neue Ideenwettbewerbe in den IKI-Schwerpunktländern Südafrika und Peru:

- Südafrika: Eingang von 17 Projektskizzen
- Peru: Skizzeneinreichung bis April 2021

Für weitere neun bereits gestartete Ideenwettbewerbe wurde der Auswahlprozess im Jahr 2020 vorbereitet und fortgeführt:

- Indien (2019): Begutachtung von 14 Projektskizzen
- Indonesien (2019): Begutachtung von 19 Projektskizzen
- Thailand (2019): Begutachtung von 6 Projektskizzen
- Vietnam (2019): Begutachtung von 10 Projektskizzen
- Argentinien (2018): Aufforderung von 1 Projektskizze zur Erstellung eines Projektvorschlags
- Costa Rica (2018): Aufforderung von 1 Projektskizze zur Erstellung eines Projektvorschlags
- Kolumbien (2018): Aufforderung von 2 Projektskizzen zur Erstellung eines Projektvorschlags
- Mexiko (2018): Aufforderung von 1 Projektskizze zur Erstellung eines Projektvorschlags
- Ukraine (2018): Begutachtung der 6 eingegangenen Skizzen
- Russland (voraussichtlich 2021): gemeinsame Erarbeitung der Förderschwerpunkte mit der russischen Regierung | →

IKI WIRD DIGITALER

Virtuelle Länderreisen und Brown Bag Lunches



Die IKI nutzte die Covid-19-Pandemie, um zahlreiche digitale Lösungen in ihre Arbeit zu integrieren. So wurden beispielsweise digitale Länderreisen mit Videokonferenzen und virtuellen Workshops im Rahmen der Vorbereitungsphasen von Projekten durchgeführt. Online-Seminare von ZUG und GIZ bieten seit 2020 regelmäßig Hilfestellung für potenzielle Projektdurchführende.

Das Konzept virtueller IKI Brown Bag Lunches als Wissensplattform zwischen IKI-Expertinnen und -Experten bietet Raum für einen globalen Austausch zu verschiedenen Themengebieten der IKI. Die Digitalisierungsprozesse machten die IKI somit nicht nur noch innovativer, sondern leisten durch den erzwungenen Verzicht von Reisen gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz.

Pandemieauswirkungen auf die IKI-Arbeit

Durch die Covid-19-Pandemie standen die IKI-Projekte bei der Umsetzung ihrer Ziele vor großen Herausforderungen. Abgesagte Vor-Ort-Termine, Seminare und Workshops und weitreichende Reiseeinschränkungen behinderten viele Projekte gerade zu Beginn der Projektarbeit. Durch die effektive Kommunikation aller Beteiligten konnte die IKI schnell reagieren und umfangreiche Erleichterungen für ihre Projekte anbieten, um gute Ergebnisse nicht durch Verzögerungen zu gefährden. Darüber hinaus verlängerte das Bundesumweltministerium die Einreichungsfristen für die offenen Calls während des ersten Lockdowns um zwei Wochen.

Mit dem Andauern der Pandemie passte sich die Arbeitsweise der IKI den neuen Rahmenbedingungen flexibel an, und es wurden Lösungen für die unterschiedlichen Problemstellungen entwickelt. Dies war nur möglich, weil alle IKI-Partner weltweit eng zusammengearbeitet haben, Schwierigkeiten schnell kommuniziert wurden und so Lösungen schnell gesetzt werden konnten. ■

AMBITIONIERTER KLIMASCHUTZ

IKI unterstützt Weiterentwicklung von NDCs

Die IKI finanzierte mit rund 70 Millionen Euro im Jahr 2020 insgesamt 36 Projekte, die schwerpunktmäßig ihre Partnerländer bei der (Weiter-) Entwicklung und Umsetzung ihrer national festgelegten Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs) unterstützen. Darüber hinaus leistete die IKI im Jahr 2020 einen Beitrag zur NAMA-Fazilität (Nationally Appropriate Mitigation Action), deren Minderungsmaßnahmen

zum Erreichen der NDCs beitragen. Zusätzlich zu den bereits zugesagten Mitteln beteiligte sich die IKI mit 100 Millionen Euro als größte Geberin an der „Ambition Initiative“ der NAMA-Fazilität. Diese soll gezielt solche Länder unterstützen, die ihre nationalen Klimaambitionen vor der nächsten UN-Klimakonferenz erhöhen. Die Finanzierung der NAMA-Fazilität umfasste im Jahr 2020 insgesamt 130 Millionen Euro.

***NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG** ist einer der bereichsübergreifenden Förderschwerpunkte. IKI-Projekte unterstützen bei Strategien für nachhaltige, klimafreundliche und resiliente Städte sowie für urbane Biodiversität.*





***DIE ZUSAMMENARBEIT** mit den Menschen vor Ort zeichnet die IKI aus. Gemeinsam mit lokalen Partnerinnen und Partnern in den geförderten Projekten zum Schutz von Klima und Biodiversität.*

Ein herausforderndes Jahr für die Welt

Die Pandemie als Ausgangspunkt für mehr Klima- und Biodiversitätsschutz. Ein Auszug mit sechs Beispielen aus der Projektarbeit der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) im Corona-Jahr 2020.

Die Klimakrise und der Verlust der biologischen Vielfalt stellen die Staatengemeinschaft seit Jahren vor riesige Herausforderungen. Dennoch drohten beide mit dem Beginn der Corona-Pandemie Anfang des Jahres 2020 in den Hintergrund zu treten. Dabei sind beide Krisen miteinander verbunden. Denn der Übergang von Sars-CoV-2 auf den Menschen hängt unmittelbar damit zusammen, wie die Menschheit ihre natürlichen Lebensgrundlagen ausbeutet und

Ökosysteme verändert oder zerstört. Die Corona-Pandemie zeigt uns mit voller Wucht, wie überlebenswichtig der Schutz unserer Erde für alle Lebewesen ist – und dass Klimaschutz und Biodiversität keine Themen der fernen Zukunft sind, sondern jeder Tag des Handelns zählt.

Eine schnelle Reaktion auf die Krise: das IKI-Corona-Response-Paket

Aufgrund der Pandemie waren insbesondere Entwicklungs- und Schwellenländer gezwungen, ihre knappen Haushaltsmittel für Klima- und Naturschutzaufgaben in ihre Gesundheitssysteme umzuleiten. Mit riesigen Konjunkturpaketen begannen 2020 die Regierungen weltweit, die negativen Auswirkungen der Pandemie aufzufangen, um Arbeitsplätze und wirtschaftliches Überleben zu sichern. Weltweit starteten zugleich Initiativen und Unterstützungsangebote, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau mit einem nachhaltigen Aufschwung zu verbinden. Das Ziel: Klimaschutz und den Schutz der biologischen Vielfalt als grundlegende Bestandteile weltweit in nationale Politiken zu integrieren und die drohende jahrzehntelange Festlegung auf fossile Technologien und umweltzerstörende Weiternutzung durch alte Subventionsmuster zu vermeiden. | →

One-Health-Ansatz für Schutzgebiete



DIE SICHERUNG VON ÖKOSYSTEMEN schützt nicht nur die biologische Vielfalt, sondern verbessert auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Das Projekt entwickelte mit der „IUCN Green List“ einen internationalen Management-Standard für Schutzgebiete, der als Reaktion auf die Pandemie mit dem One-Health-Ansatz ergänzt wurde. Es verbreitet zudem ein weltweites Portfolio von Fallstudien, die ein erfolgreiches Management dokumentieren.

Schutzgebietsmanagement als Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und für den Klimaschutz

Förderung: 4.368.657 Euro

Laufzeit: 11/2015 bis 12/2022

Webstory: <https://iki-bmu.de/greenlist>

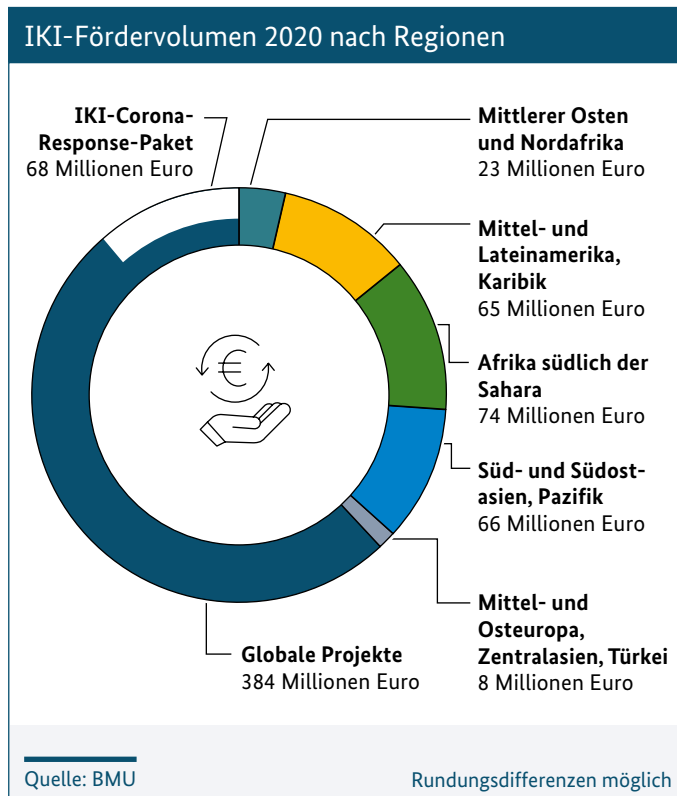




Millionen Euro Fördervolumen für das Corona-Response-Paket

Das Bundesumweltministerium (BMU) entwickelte 2020 deshalb als Reaktion auf die Pandemie unter der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) das Corona-Response-Paket. Es unterstützt die Partnerländer der IKI, die Herausforderungen der Pandemie und des Klima- und Biodiversitätsschutzes gezielt gemeinsam anzugehen, und zwar mit drei thematischen Schwerpunkten: erstens

Soforthilfemaßnahmen für Naturschutzgebiete und Biodiversitäts-Hotspots, zweitens die Unterstützung eines nachhaltigen wirtschaftlichen Neustarts (Green Economic Recovery) und drittens Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung zukünftiger Pandemien. 28 ausgewählte Projekte und Initiativen in insgesamt 25 Ländern erhielten im Rahmen des Corona-Response-Pakets zusätzliche Mittel und Aufgaben; ein Projekt wurde neu bewilligt. Ziel war es, bestehende gesellschaftliche Strukturen zu erhalten, Beschäftigungswirkungen der Projekte zu stärken sowie die Transformation zu einer klima- und biodiversitätsfreundlichen Wirtschaft auf unterschiedlichen Ebenen zu verbessern und zu beschleunigen. Das Maßnahmenpaket hatte ein Volumen von 68 Millionen Euro.



Lokale und indigene Gemeinschaften



WELTWEITER ARTENSCHUTZ gelingt nur gemeinsam mit lokalen Gemeinschaften und indigenen Völkern. Das Projekt unterstützt diese in 45 Ländern bei der Bewahrung ihrer traditionellen Gebiete. Dazu bietet es unter anderem einen Kleinprojektfonds und befähigt die Gemeinschaften durch Kompetenzaufbau, Schutzgebiete zu managen. Das Projekt arbeitet auch daran, indigenes, lokales Wissen in staatlichen Planungsprozessen zu berücksichtigen.



Unterstützung für indigene Völker und gemeinschaftlich erhaltene Gebiete und Territorien (ICCAs)

Förderung: 27.000.000 Euro

Laufzeit: 11/2013 bis 12/2023

Webstory: <https://iki-bmu.de/iccas>

So hilft die IKI beim nachhaltigen wirtschaftlichen Neustart

Im Rahmen des Corona-Response-Pakets erhielten 16 laufende IKI-Projekte, die sich durch eine besondere Beschäftigungswirkung auszeichnen, zusätzliche finanzielle Mittel. Neun weitere wurden inhaltlich stärker auf einen nachhaltigen wirtschaftlichen Neustart ausgerichtet. Die Schwerpunkte dieser Projekte liegen auf den Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Stadtentwicklung und Mobilisierung nachhaltiger Investitionen.

Des Weiteren beteiligte sich das BMU über die IKI an der im Juni 2020 von der NDC-Partnerschaft (Nationally Determined Contributions Partnership, NDCP) gegründeten Economic Advisory Initiative. Die Initiative stellt Entwicklungs- und Schwellenländern auf Anfrage Wirtschaftsberaterinnen und -berater zur Seite, um die Umsetzung der nationalen Klimaziele und den Erhalt der Biodiversität in der Corona-Krise mit den Zielen wirtschaftlicher Erholung zu verknüpfen. Die IKI finanziert 20 Beraterinnen und Berater in acht Ländern. Weltweit werden im Rahmen der Economic Advisory Initiative über 50 dieser Experten und Expertinnen in 34 Ländern von verschiedenen | →

Gebern unterstützt. Ergänzend zur Initiative der NDCP ermöglicht die IKI über ein Vorhaben der OECD auch den Einsatz von Beratern in vier weiteren Ländern. Mit der Partnership for Action on Green Economy (PAGE) der Vereinten Nationen wird zusätzliche Unterstützung in zwanzig Ländern für nachhaltige Konjunkturmaßnahmen und Transitionspfade angeboten.

Förderschwerpunkte für nachhaltigen Wiederaufbau

Über diese Maßnahmen hinaus reagierte die IKI auch im Rahmen der 2020 begonnenen Auswahlverfahren auf die neue Krisensituation. Ganz im Zeichen eines nachhaltigen Neustarts war im thematischen Auswahlverfahren 2020 neben der Bewältigung der sozialen und ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie vor allem der umwelt- und klimaverträgliche Wiederaufbau von Bedeutung. Ebenfalls auf die Corona-Folgen ausgerichtet wurde der 2020 gestartete zweite

Solarbetriebene Eismaschinen



DER AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN ist ein zentraler Baustein der indonesischen Regierung, um ihre Minderungsziele zu erreichen. Das Projekt unterstützt die Regierung, eine Strategie für die Verbreitung von erneuerbaren Energien umzusetzen und durch Pilotprojekte zu demonstrieren. Zu diesen zählen unter anderem die Einführung einer solarbetriebenen Eismaschine sowie die Verwertung landwirtschaftlicher Abfälle für die Biogaserzeugung.

Strategische Erschließung wirtschaftlicher Minderungspotenziale durch den Einsatz erneuerbarer Energien (Explore)

Förderung: 3.850.000 Euro

Laufzeit: 11/2018 bis 07/2022

Webstory: <https://iki-bmu.de/explore>





DAS GLOBALE FINANZSYSTEM muss für die Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens so umgebaut werden, dass immer mehr Gelder in kohlenstoffarme Wirtschaftsaktivitäten fließen. Das vom Projekt entwickelte Paris Agreement Capital Transition Assessment Tool modelliert die Risiken für kohlenstoffarme Investitionen. Im Zuge der Corona-Pandemie wurde es weiterentwickelt und ist nun auch für Green-Recovery-Programme anwendbar.

Lenkung der Finanzströme in Einklang mit Art. 2.1.c des Paris-Abkommens

Förderung: 42.806.403 Euro

Laufzeit: 07/2018 bis 06/2021

Webstory: <https://iki-bmu.de/pacta>



Ideenwettbewerb der IKI Medium Grants. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Stärkung der Widerstandsfähigkeit von lokalen Gemeinschaften und indigenen Bevölkerungsgruppen im Zuge der Covid-19-Pandemie.

NAMA-Fazilität „Ambition Initiative“ gestartet

Ebenfalls 2020 konnte über die IKI ein Sonderförderprogramm der NAMA-Fazilität (Nationally Appropriate Mitigation Action) für beim Klimaschutz besonders ambitionierte Länder gestartet werden. Deutschland sagte hierfür IKI-Mittel in Höhe von 100 Millionen Euro für die „Ambition Initiative“ zu. Daneben engagieren sich auch das Vereinigte Königreich und die Children’s Investment Fund Foundation mit 68 und 4 Millionen Euro. Die „Ambition Initiative“ unterstützt ausschließlich Projekte in Ländern, die sich vor der 26. UN-Klimakonferenz zu erhöhten national festgelegten Klimaschutzbeiträgen (Nationally Determined Contributions, NDCs) verpflichtet haben. | →

IKI unterstützt die Ambitionssteigerung bei den NDCs

Neben der Ambition Initiative trug während des Jahres 2020 eine Reihe weiterer IKI-Projekte dazu bei, die Ambitionen für den Klimaschutz in mehreren Partnerländern zu erhöhen. Sie unterstützten die Partnerregierungen direkt bei der Vorbereitung und Einreichung verbesserter NDCs oder förderten die Ausarbeitung relevanter Klimapolitiken und Gesetze sowie die Umsetzung ambitionierter Ziele. Dazu arbeiteten sie unter anderem eng mit der NDCP zusammen und waren im Rahmen des Climate Action Enhancement Package ([CAEP](#)) aktiv.

Zu den IKI-Projekten, die 2020 erfolgreich zu Ambitionssteigerungen beigetragen haben, zählen beispielsweise das Unterstützungsvorhaben für die Umsetzung des Paris-Abkommens (Support Project for the Implementation of the Paris Agreement, SPA), das Projekt „Nachverfolgung und Stärkung von Klimaaktivitäten“ (Tracking and Strengthening Climate Action, [TASCA](#)), das [IMPACT](#)-Projekt sowie das NDC-Unterstützungsprogramm ([NDC Support Programme](#), NDC SP).

Allianz für Waldlandschaften



DIE WIEDERHERSTELLUNG von Waldlandschaften (Forest Landscape Restoration, FLR) leistet einen wichtigen Beitrag zu national festgelegten Klimaschutzmaßnahmen. Im Zuge der Corona-Pandemie baut das Projekt eine FLR-Allianz in Paraguay auf, die FLR-Aktivitäten fördert. Zudem entstehen ein Kompetenzzentrum, das die Umsetzung der Maßnahmen verbessert, und eine Arbeitsmarktplattform, um Fachleute für FLR-Maßnahmen zu gewinnen.



Skalierung privater FLR-Investitionen in Lateinamerika

Förderung: 3.376.911 Euro

Laufzeit: 03/2019 bis 02/2024

Webstory: <https://iki-bmu.de/upscalingFLR>

Klimaresiliente Stadtplanung



DIE ANPASSUNG AN DIE FOLGEN des Klimawandels ist für philippinische Städte essenziell. Das Projekt berät die Partnerregierung zu geeigneten politischen Maßnahmen und nachhaltigen Stadtentwicklungsplänen. Modellmaßnahmen in fünf Städten helfen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und umzusetzen. Das Beratungsportfolio wurde zudem um die Bewertung von Klima- und Katastrophenrisiken unter Berücksichtigung der Covid-19-Pandemie erweitert.



Klimaresiliente Stadtplanung: Unterstützung der städtischen Behörden auf den Philippinen

Förderung: 2.687.706 Euro

Laufzeit: 03/2017 bis 09/2022

Webstory: <https://iki-bmu.de/resilience>

Konkret begleitete unter anderem das NDC SP 37 Länder dabei, ihre NDCs als Instrument für den Übergang zu einem klimafreundlichen, kohlenstofffreien Pfad zu nutzen. TASCA und das IMPACT-Projekt trugen dazu bei, dass unter anderem Nepal und Äthiopien ehrgeizigere NDCs einreichten. Darüber hinaus waren im Jahr 2020 die IKI-Schnittstellenprojekte daran beteiligt, dass die NDCs in vielen Ländern ambitionierter wurden.

Insgesamt leistete die IKI im Jahr 2020 einen ehrgeizigen Beitrag zu vielen Erfolgen in der internationalen Klima- und Biodiversitätspolitik und zeigte, dass die Bewältigung der Pandemie und ein nachhaltiger Neustart gemeinsam umgesetzt werden können. ■

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CAEP	Climate Action Enhancement Package
CBD	Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Englisch: Convention on Biological Diversity)
DAC	Ausschuss für Entwicklungshilfe (Englisch: Development Assistance Committee)
FNEC	Nationaler Klima- und Umweltfonds Benin (Französisch: Fonds National pour l'Environnement et le Climat)
gGmbH	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GNU	Deutschland, Norwegen, Großbritannien (Englisch: Germany, Norway, United Kingdom)
ICAT	Initiative for Climate Action Transparency
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
LEDS GP	Low Emission Development Strategies Global Partnership
NACAG	Klimaaktionsbündnis Salpetersäure (Englisch: Nitric Acid Climate Action Group)
NAMA	National angemessene Minderungsmaßnahmen (Englisch: National Appropriate Mitigation Actions)
NDC	National festgelegte Klimaschutzbeiträge (Englisch: Nationally Determined Contributions)

NDCP	NDC-Partnerschaft (Englisch: Nationally Determined Contributions Partnership)
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Englisch: Organisation for Economic Co-operation and Development)
PAGE	Partnership for Action on Green Economy
REDD+	Reduzierung von Emissionen durch die Vermeidung von Entwaldung und Walddegradation (Englisch: Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation)
SDGs	Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (Englisch: Sustainable Development Goals)
SPA	Unterstützungsvorhaben für die Umsetzung des Paris-Abkommens (Englisch: Support Project for the Implementation of the Paris Agreement)
SPIPA	Strategische Partnerschaften für die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens (Englisch: Strategic Partnerships for the Implementation of the Paris Agreement)
TASCA	Tracking and Strengthening Climate Action
UN	Vereinte Nationen (Englisch: United Nations)
UNDP	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (Englisch: United Nations Development Programme)
UNFCCC	Klimarahmenkonvention (Englisch: United Nations Framework Convention on Climate Change)
WRI	Weltressourceninstitut (Englisch: World Resources Institute)
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft gGmbH

